

## STEINMETZ - BRÜDERSCHAFTEN. 415

nem Beispiele folgte *Bonifacius* bei der Errichtung der Klöster in Deutschland, der eine besondere Classe von Klosterbrüdern zur Ausübung der Kunst, unter der Benennung: *Operarii*, oder *Magistri operum*, anordnete. Einige Klosterbrüder entwarfen den Plan des Gebäudes; andere waren Maler und Bildhauer; noch andere beschäftigten sich mit Goldarbeiten und Stickereien; und einige übernahmen die gemeinen Arbeiten bei dem Baue, die daher *Caementarii* hießen. Hierzu wurden jedoch, vorzüglich bei großen Bauten, wo viele Hände nöthig waren, auch Laien gebraucht. Überdies wurde in den Klöstern nicht nur den Mönchen, sondern auch Laien, Unterricht in den bildenden und anderen Künsten erteilt; und es begaben sich deshalb die Mönche der kleinern Klöster in größere. Bischöffe und Abte unterstützten einander durch Künstler ihrer Klöster; und wo neue Gebäude errichtet werden sollten, da bediente man sich dieser Bauverständigen.“

Nach Anführung einiger Beispiele fährt der Verf. S. 175 f. fort:

„Die Geheimnisse der höhern Baukunst wurden von den Mönchen oft auch Laien mitgetheilt, die sie aufnahmen, um bei Anlagen großer Werke sich ihrer Hilfe zu bedienen. Sowie nun nach und nach Kunst und Wissenschaft aus den Klostermauern in die Aussenwelt überging, so zogen auch die Baukünstler unter den Laien sich von den Mönchsbrüderschaften zurück und bildeten eigne Brüderschaften. Wie sonst die Klosterbrüder, so wirkten jetzt diese Künstler gleichmäsig auf die

verschiedenen Länder, wohin sie zu Anlegung großer Bauten berufen wurden.“

Hier nennt der Verf. einige vorzügliche deutsche Künstler und setzt dann den vorliegenden Gegenstand S. 177 — 191 folgendermaßen auseinander.

„Die Verbrüderungen der Baumeister und Steinmetzen im Mittelalter sind nicht nur an und für sich bedeutend, sondern gewähren auch in Hinsicht auf das damal. Bauwesen manche Aufklärung und liefern einen nicht unwichtigen Beitrag zur Geschichte der Sitten und der Bildung jener Zeit. Ein enggeschlossener Kreis gebildeter Männer, mitten in dem großen Ganzen der Welt, verwahrte wissenschaftl. Kenntnisse, vorzüglich Rechenkunst, Geometrie und Baukunst, die, bei der geringern geistigen Bildung des Volkes, ohne diesen Bund vielleicht verloren gegangen wären; wobei er sich bestrebte, überall das Gute zu befördern und nützlich zu seyn.“

„Die in mancher Kunst erfahrenen Meister zeichneten sich vor den gemeinen Maurern, die nur, Kelle und Mörtel zu gebrauchen, verstehen, aus, indem sie hauptsächlich mit Unternehmungen großer Bauten, mit Angaben der Gebäude, mit den Bildhauerarbeiten und dem künstlichen Steinschnitte sich beschäftigten, übrigens aber sich gemeine Künstler u. Handwerker zugesellten.“ — — „Das Gesetz sie verpflichtete, im Tagelohn zu arbeiten, um Alles mit der größten Sorgfalt zu Stande zu bringen; so wird es deutlich, wie so ungeheure Werke durchaus mit der größ-